Straßenverkehrsunfälle in Niedersachsen

Neuer Tiefstand bei Straßenverkehrsunfällen in Niedersachsen im Jahr 2009

Die Zahl der Verkehrsunfälle auf niedersächsischen Straßen ist im Jahr 2009 erneut gesunken. Wie in Tabelle 1 dargestellt, setzt sich somit der mittelfristige Abwärtstrend fort, welcher sich seit 2002 abzeichnet. Lediglich in den Jahren 2005 (42 946) und 2007 (42 596) stiegen die Werte gegenüber dem Vorjahr leicht an. Im Vergleich zum Jahr 2008 sank die Zahl der Verkehrsunfälle in Niedersachsen von 41 562 auf 41 252 im Jahr 2009. Damit konnte im Jahr 2009 die geringste Zahl an Verkehrsunfällen in Niedersachsen in den vergangenen 10 Jahren verzeichnet werden.

Zahl verunglückter Personen bei Straßenverkehrsunfällen sinkt erneut

Auch die Zahl der im Straßenverkehr verunglückten Personen sinkt weiter, wie man aus Tabelle 1 ablesen kann. Wurden im Jahr 2008 44 612 Menschen bei Verkehrsunfällen verletzt oder getötet, waren es im Jahr 2009 mit 44 060 immerhin 552 Menschen weniger. Im Jahr 2002 lag dieser Wert noch bei 51 461 Verunglückten. Dies ergibt in der Gegenüberstellung mit dem Jahr 2009 eine Abnahme um 7 401 verunglückte Menschen bzw. 14,4 % und zeigt auch hier im langfristigen Trend eine positive Entwicklung. Ebenfalls abgenommen hat die Zahl der im Straßenverkehr verletzten Personen. Insgesamt wurden im Jahr 2009 43 518 Menschen bei Verkehrsunfällen verletzt. Verglichen mit dem Jahr 2002 (50 629) bedeutet dies eine Abnahme um

7 111 verletzte Personen oder 14,0 %, womit auch hier ein langfristiger Abwärtstrend erkennbar ist.

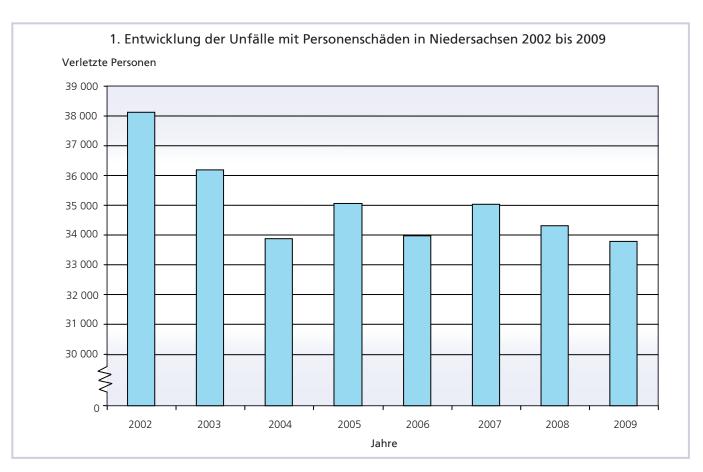
Ein Blick auf die Kreise und kreisfreien Städte Niedersachsens (Tab. 2 und Niedersachsen-Karte) belegt es: In Niedersachsen sank die Zahl der Verkehrsunfälle mit Personenschäden im dritten Jahr in Folge. Im Vergleich zum Jahr 2002 ging die Unfallszahl von 38 120 um 11,4 % auf 33 770 (Abb.1) im Jahr 2009 zurück und erreichte somit den niedrigsten Wert der letzten Jahre. Lediglich in den Landkreisen Leer (+ 46; + 7,2 %), Lüneburg (+ 43; + 6,5 %) und Wittmund (+ 12; 3,9 %) nahmen die Unfälle mit Personenschäden zu. Die größten Rückgänge waren in den Landkreisen Osterode am Harz (- 133; - 35,5 %) und Lüchow-Dannenberg (- 82; - 30,4 %) sowie in der kreisfreien Stadt Wolfsburg (- 163; - 24,6 %) zu verzeichnen. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang, dass trotz der Abnahme der Verkehrsunfälle mit Personenschäden in den drei oben genannten Regionen lediglich im Landkreis Lüchow-Dannenberg auch die Zahl der im Verkehr getöteten Menschen abnahm. In den wenigen Kreisen mit steigenden Verkehrsunfallzahlen sank dennoch die Zahl der verstorbenen Verkehrsteilnehmer.

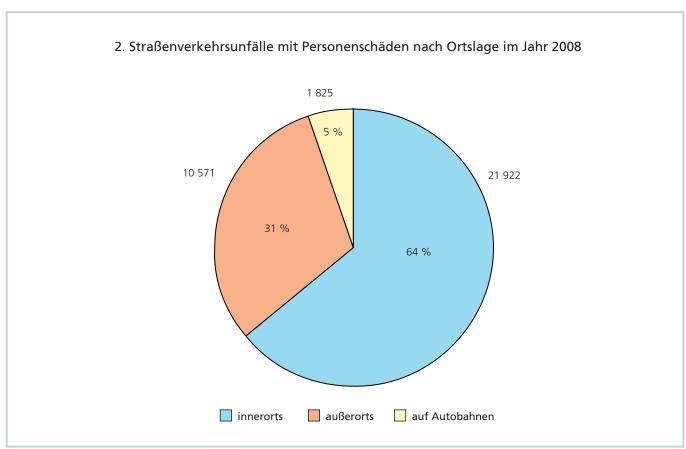
Insgesamt ist die Zahl der Verkehrstoten (Tab.1) auf niedersächsischen Straßen gesunken und hat im vergangenen Jahr mit 542 Getöteten einen neuen Tiefstand erreicht. Im Vergleich zum Vorjahr stellt dies eine Abnahme der Getöteten um 53 Personen oder 8,9 % dar. Der langfristige Trend ist hier noch deutlicher erkennbar als bei den verunglückten Personen. Seit dem Jahr 2002 ist die Zahl der Getöteten durch Straßenverkehrsunfälle um 290 Menschen oder 34,9 % um gut ein Drittel gesunken.

1. Unfälle insgesamt und verunglückte Personen bei Straßenverkehrsunfällen zwischen 2002 und 2009

Jahre	Unfälle insgesamt	Verunglückte Personen	davon			
			Getötete	Schwer-	Leicht-	
				verletzte		
2002	46 883	51 461	832	8 144	42 485	
2003	44 202	48 309	774	7 659	39 876	
2004	41 723	44 945	740	7 113	37 092	
2005	42 946	45 922	700	7 069	38 153	
2006	41 440	44 215	620	6 816	36 779	
2007	42 596	45 905	632	6 874	38 399	
2008	41 562	44 612	595	6 706	37 311	
2009	41 252	44 060	542	6 645	36 873	
Veränderung 2002 zu 200	19					
in absoluten Werten	-5 631	-7 401	- 290	-1 499	-5 612	
in Prozent	-12,01	-14,38	-34,86	-18,41	-13,21	

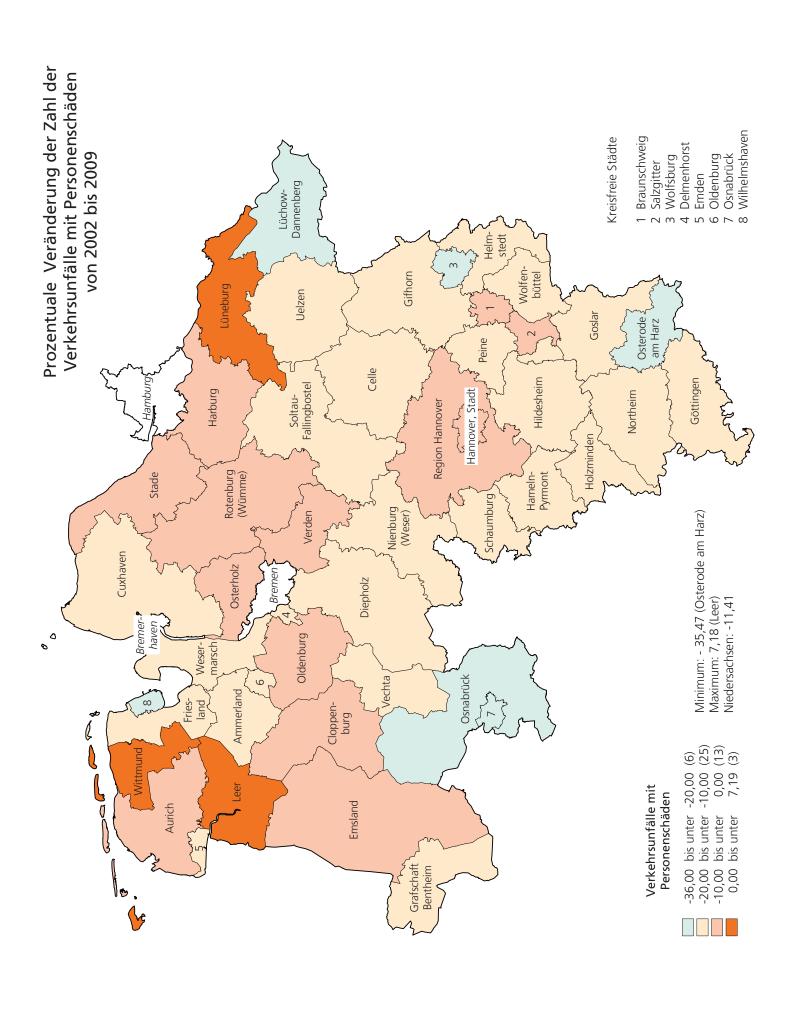
^{*} Herr Auke Aplowski studiert Soziologie an der Universität Kassel und absolvierte im LSKN ein zweimonatiges Praktikum.

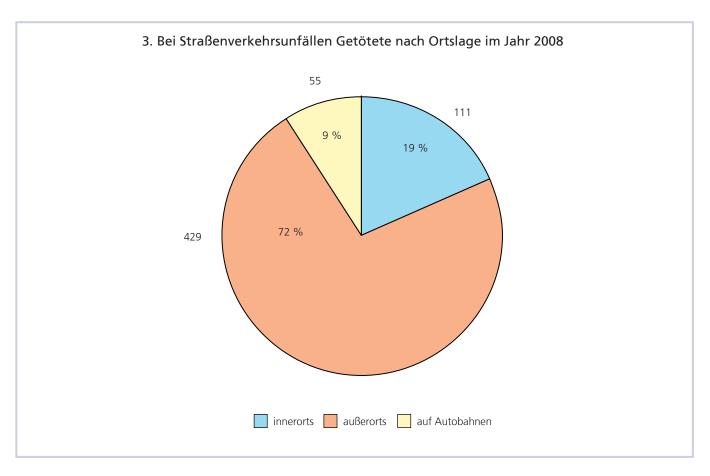


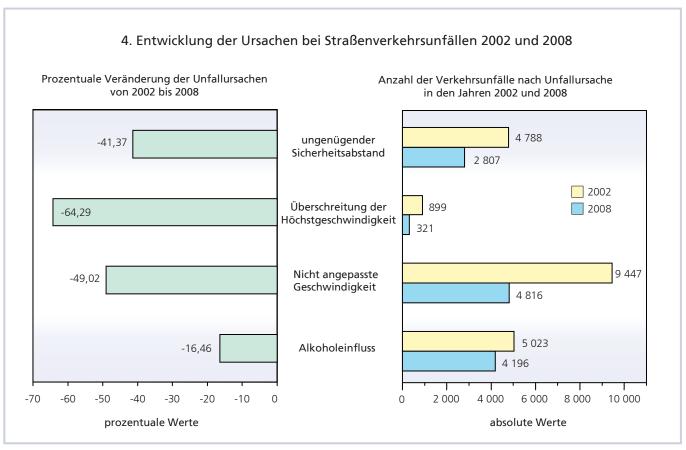


2. Zahl der Verunglückten bei Straßenverkehrsunfällen im Jahr 2009

Schl Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	2009				
		Verkehrs- unfälle mit Personen- schäden	bei Verkehrsunfällen			
			Getötete	Schwer- verle	Leicht-	
101 102 103 151 152 153 154 155 156 157	Braunschweig, Stadt Salzgitter, Stadt Wolfsburg, Stadt Gifhorn Göttingen Goslar Helmstedt Northeim Osterode am Harz Peine Wolfenbüttel	1 026 414 500 695 1 080 566 389 504 242 523 470	6 3 10 13 15 9 8 9 6 14 6	200 91 68 158 219 175 99 144 62 131 108	1 062 459 573 768 1 162 571 428 516 241 562 505	
1	Braunschweig	6 409	99	1 455	6 847	
241 251 252 254 255 256 257	Region Hannover dar.: Hannover, Ldshpst. Diepholz Hameln-Pyrmont Hildesheim Holzminden Nienburg (Weser) Schaumburg	5 423 3 021 898 585 1 061 250 459 685	49 13 18 8 25 6 12	633 273 249 138 224 75 111 120	6 225 3 437 926 611 1 112 246 479 767	
2	Hannover	9 361	127	1 550	10 366	
351 352 353 354 355 356 357 358 359 360 361	Celle Cuxhaven Harburg Lüchow-Dannenberg Lüneburg Osterholz Rotenburg (Wümme) Soltau-Fallingbostel Stade Uelzen Verden	761 762 990 188 709 440 881 776 699 355	14 18 6 8 9 11 24 23 19 14	136 173 186 49 119 85 237 158 127 97	807 782 1 106 197 765 489 967 914 788 342 787	
3 401 402 403 404 405 451 452 453 454 455 456 457 458 459 460 461 462 4	Delmenhorst, Stadt Emden, Stadt Oldenburg (Oldb.), St. Osnabrück, Stadt Wilhelmshaven, Stadt Ammerland Aurich Cloppenburg Emsland Friesland Grafschaft Bentheim Leer Oldenburg Osnabrück Vechta Wesermarsch Wittmund Weser-Ems	7 263 324 198 783 799 342 486 838 773 1 429 420 603 687 506 1 376 520 337 316 10 737	158 4 2 3 7 1 7 11 37 4 12 8 4 23 11 13 4 158	1 522 37 29 72 120 43 98 144 193 380 86 162 141 103 273 119 76 42 2 118	7 944 327 207 879 892 365 568 954 858 1 550 449 630 750 572 1 426 573 356 360 11 716	
	Niedersachsen	33 770	542	6 645	36 873	







Innerorts passieren die meisten Unfälle mit Personenschäden

Interessante Ergebnisse liefern auch die Zahlen der Unfälle mit Personenschäden nach Ortslage, welche in Abbildung 2 und 3 dargestellt sind. Von den insgesamt 34 318 Unfällen mit Personenschäden ereigneten sich 63,9 % bzw. 21 922 innerhalb geschlossener Ortschaften. Mit 111 Getöteten kamen 18,7 % der durch Verkehrsunfälle gestorbenen Personen innerorts ums Leben, woraus sich ergibt, dass innerorts durchschnittlich 5 Menschen pro 1 000 Unfälle sterben. Auf Landstraßen ist dieser Wert mit 41 Getöteten pro 1 000 Unfälle mit verunglückten Personen um ein vielfaches höher. So kamen bei 10 571 Unfällen mit Personenschäden 429 Menschen außerorts ums Leben. Dies entspricht einem Anteil von 72,1 % aller im Straßenverkehr Getöteten und 30,8 % an der Gesamtzahl von Unfällen mit Personenschäden. Auf Autobahnen verloren im Jahr 2008 55 Menschen ihr Leben. Der Anteil an allen Getöteten beträgt somit 9,2 %. Hieraus ergibt sich, dass statistisch betrachtet pro 1 000 Unfälle 30 Menschen auf niedersächsischen Autobahnen zu Tode kommen. Insgesamt mussten im Jahr 2008 1 825 Unfälle mit Personenschäden auf niedersächsischen Autobahnen verzeichnet werden. Dies entspricht einem Anteil von 5,3 % aller Unfälle mit Verunglückten.

Aus diesen Quoten lässt sich ableiten, dass bei Unfällen mit Personenschäden auf Landstraßen das Risiko ums Leben zu kommen am größten ist. Obwohl hier die Geschwindigkeiten geringer sind als auf Autobahnen, bergen sie durch geringere Breiten und den Gegenverkehr größere Gefahren. Durch das langsame Tempo des Ver-

kehrs kommt es innerhalb geschlossener Ortschaft am wenigsten zu Unfällen mit Todesfolgen.

Nicht angepasste Geschwindigkeit seltener Unfallursache

Betrachtet man die Ursachen der Verkehrsunfälle, kann auch hier eine positive Entwicklung in Form eines starken Rückgangs bei häufigen Unfallursachen erkannt werden. In Abbildung 4 wird dies auf der linken Diagrammseite durch die prozentuale Veränderung aus dem, auf der rechten Seite, dargestellten Vergleich von 2002 und 2008, aufgezeigt.

So wurde im Jahr 2002 noch jeder fünfte Unfall durch unangepasste Geschwindigkeit verursacht. Dieser Wert halbierte sich bis 2008 fast und sank von 9 447 Unfällen (2002) um 49,0 % auf 4 816. Auch das Überschreiten der Höchstgeschwindigkeit ist als Unfallursache zurückgegangen. Im Jahr 2002 lag dieser Wert noch bei 899 Unfällen. Im Jahr 2008 war das Überschreiten der Höchstgeschwindigkeit hingegen nur noch bei 321 Unfällen eine (Mit-)Ursache. Dies bedeutet einen Rückgang um 64,3 %.

Auch positiv, jedoch weniger stark, ist der Rückgang bei der Unfallursache Alkohol. Im Jahr 2002 war die Teilnahme am Straßenverkehr unter Alkoholeinfluss bei 120 von 1 000 Unfällen eine Mitursache. Dieser Wert sank im Jahr 2008 auf 101 alkoholbedingte Unfälle pro 1 000. Dies stellt eine Abnahme um 16,5 % bzw. 827 Unfällen dar.